Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel. 14. August 1880. **Nr. 33.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Aufstellung der Prinzipien, welche im heutigen Infanteriegefechte gelten sollen. — † Oberst Ludwig Denzler. — Zur Technik der Handfeuerwaffen. — Schriften über militärische Jugenderziehung. — Eidgenossenschaft: Schweizerischer Offiziersverein. Die Zürcher Kaserne während des Sängerfestes. Fremde Offiziere. Ein Veteran. Der Tod des Hauptmanns Crelier. Tessin: Die 9. italienische Alpenkompagnie. Lettiga Arena. Schützen. — Ausland: Deutschland: Jubiläum eines Unteroffiziers. Oesterreich: Die neue Militärbeschuhung. Die Fahne von Spinges. Eine merkwürdige Sanitäts-Kommission. Frankreich: Schriftlicher Fahneneid der Offiziere. — Verschiedenes: Infanterie-Lieutenant Windhorst und Kanonier-Unteroffizier Knauf bei der Belagerung von Straßburg 1870. — Bibliographisches.

Aufstellung der Prinzipien, welche im heutigen Infanteriegefechte gelten sollen.

(Versuch zur Lösung der von der schweizerischen Schützenoffiziersgesellschaft ausgeschriebenen Preisfrage.)

Motto: Andere Waffen, andere Taktik.

Vor der Erfindung der neuen Waffen beschränkte sich das taktische Ideal des Bataillonschefs darauf, von seinem Bataillon so viel Instruktion zu verlangen, als es zum Manövriren in Mitte einer großen Truppenmasse nöthig hatte, und er führte es im Gefecht ganz in der auf dem Exerzirplatze erlernten Formation, indem er dasselbe stets ganz in seiner Hand behielt.

Die französischen Revolutionskriege hatten den ersten Anstoß zu großen Veränderungen in der Taktik gegeben. Man fing an, jedes Terrain, so ungangbar es scheinen mochte, zu benützen. Seit den Revolutionskriegen ist die geöffnete Ordnung in allen Armeen wenigstens als Hülfsformation beibehalten worden.

Eine steigende Bedeutung erhielt die geöffnete Ordnung in Folge der Fortschritte in der Technik der Feuerwaffen und in der Ballistik.

Im Krimkrieg 1854 haben die Tirailleure der Franzosen mit ihren gezogenen Gewehren erfolgreich die russischen Massen bekämpft.

Im Jahr 1870/71 hat man gesehen, daß gegenüber der furchtbar gesteigerten Feuerwirkung des Hinterladungsgewehres die geöffnete Ordnung die Hauptformation im Kampf sein müsse.

Seit dieser Zeit hat die geöffnete Ordnung ihren Rang beibehalten und man war selbst bemüht, die Truppen so auszubilden, daß sie auch in der Unordnung, welche das Gefecht durch Vermischung der Mannschaft verschiedener Abtheilungen verursachen kann, lenksam bleiben.

Die Unterstützungen der Tirailleurlinien müssen leicht und rasch aus der geschlossenen in die geöffnete Ordnung und aus dieser wieder in jene übergehen können, denn oft müssen solche Evolutionen im Gefecht, um Verluste zu verhüten, ausgeführt werden.

Kommt eine Truppe in aufgelöster Ordnung auf einem ihr zur Sammlung bezeichneten Punkt an, so ist das erste, daß der Chef sie wieder ordnet. Dieses wird um so leichter geschehen, wenn man in den Militärschulen Raillirübungen nicht vernachlässigt hat. Doch solche Uebungen dürfen nicht nur auf dem ebenen Exerzirplatz, sie müssen auch in durchschnittenem Gelände, in Feld und Wald vorgenommen werden.

Versuchen wir kurz die Prinzipien, welche im heutigen Gefechte gelten sollen, zu zeichnen. Wir wollen dabei folgenden Punkten unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden:

a) der geschlossenen Ordnung;
b) der Instruktion des Soldaten vom Gesichtspunkt des Tirailleurgefechtes; den Vortheilen dieser Formation in Bezug auf Evolutionen und Feuer;
c) dem Entwickeln und der Wiedersammlung;
d) dem Vorrücken (den Unterstützungen, Reserven);
e) der Feuerleitung gegen Infanterie, Kavallerie und Artillerie;
f) dem Benehmen im Kampf mit Artillerie und Kavallerie;
g) den Anordnungen vor dem Angriffe;
h) dem Benehmen bei gelungenem Angriff;
i) dem Benehmen bei mißlungenem Angriff;
k) Verhalten der Infanterie bei der Vorhut;
l) Verhalten der Infanterie bei der Nachhut.